

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebei=ñchen und getreuen GÖttes, Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärckung des
Glaubens, ...**

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

146.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

billig hoch zu preisendes Werck ist/ so sind doch bey bisheriger starcken Frequenz der studirenden Jugend stets eine grosse Anzahl übrig/ die damit nicht bedienet werden können/ und deren grossen Mangel und äusserste Dürftigkeit man ohne innigem Mitleiden nicht ansehen kan.

Es kommen ja auch einige Stipendia und andere Beyhülfen/ auch Verehrungen/ so manchmal Auswärtige an hiesige arme Studiosos thun/ sonderlich denen zu statten/ die weder bey den Freyhöfen noch bey dem Wäysen-Hause accommodirt werden; aber zu geschweigen daß die meisten nicht des Vermögens sind/ die ausser dem Tisch erforderte Kosten zu tragen/ so reichen doch auch alle solche Beyhülfen bey weitem nicht hin/ der grossen Menge der Dürftigen ein Gnügen zu thun.

146.

Nun bey solcher vor Augen habenden vielen Noth des Nächsten fasse ich zwar billig mein Gemüth in Christlicher Gelassenheit; aber die Liebe selbst bringet dennoch ein Mitleiden und Wehmuth mit sich/ wenn man seines Nächsten Elend nicht unchristlicher Weyse in den Wind schlägt/ sondern vielmehr eingedenket ist/ daß man seinen Nächsten zu lieben schuldig sey/ wie sich selbst.

Es sey solches dem Herrn befohlen: Denn ich erinnere mich hiebey der Worte/ welche mir bald anfangs / wie ich in den **Sußstapfen** gedacht/

dacht, * zu meiner besondern Glaubens-Stärkung gedienet: GOTT kan machen, daß allerley Gnade unter euch reichlich sey, daß ihr in allen Dingen volle Gnüge habt, und reich seyd zu allerley guten Wercken, 2 Cor. IX, v. 8. der mache es ferner nach seinem heiligen Wohlgefallen. Denner ist heilig und gerecht in allen seinen Wegen. Ihm sey Preis und Ehre in alle Ewigkeit. Amen!

147.

Erw. Freyherrl. Gn. haben Dero Gunstgegenheit gegen das Waisen-Haus und die übrigen hiesige Anstalten von Anfang bis hieher dergestalt erwiesen, daß ich mich zu Denenselben sicher versehen darf, Sie werden im besten deuten, sowol daß ich die von Ihnen erforderte Nachricht in diesem an Dieselbe abgelassenen Schreiben weitläuftiger, denn Dieselbe erfordert, geben, als auch daß ich dieses mein Schreiben in öffentlichen Druck hiemit männiglich vor Augen gelegt. GOTT wird nicht zugeben, daß Dieselbe an seinem Werke, dem Sie von Herzen zugethan sind, zu Schanden werden; und wer sich des Herrn Jesu und seines Wercks nicht schämet, dessen wird sich der Herr auch nicht schämen, wenn Er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.

Ich verharre &c.

* Cap. I. n. 6.